

Abonnement

Für Halle vierteljährlich 3 M., wozu die Post bezogen 2,50 M., 2 monatlich 1,67 M., monatlich 84 Pfg., erd. Postgeb.

Saale-Beitung (Der Boten für das Saalthal.)

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg., für halbes mit 10 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unentgeltlichen Annoncenstellen und allen Annoncen-Erweiterungen angemessen.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonntage.

Neuenschuter Jahrgang.

Nr. 189.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 15. August

1885.

Auf dem richtigen Wege.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns:

Kein Vorwurf wird, vor allem von Seiten der Konfessionellen, häufiger und mit einem größeren Aufwande von sittlichen Pathos, gegen die weiter links stehenden Liberalen erhoben als der, daß sie sich durch abstrakte Prinzipien oder durch Parteijugend, nicht aber durch sachliche Gründe leiten ließen.

Es soll hier nicht unterlegt werden, ob und wie weit das in einzelnen Fällen bei der Partei Eugen Nisters stattfinden mag: darauf soll hingewiesen werden, daß jetzt den National-Liberalen von eben jenen Konfessionellen das entgegengesetzte Verhalten zum Vorwurf gemacht wird.

„So groß ist die Intonanz des Unverstandes,“ sagt irgendwo irgend ein alter Schriftsteller. Denn wie sieht die Sache? Doch genau so, wie die Saale-Beitung dies in mehreren Artikeln ausgeführt hat.

Im Reichstage galt es und gilt es mitzuwirken an dem inneren Ausbau wie an der Befestigung des Reiches. Es kommen dort zum Theil Fragen zur Entscheidung, in denen die National-Liberalen mit der Fortschrittspartei nicht zusammengehen können, während die Konfessionellen schon deshalb, weil ihre Stellung der inneren Regierung nicht nach dem höchsten, in jenem positiven Sinne mitzuarbeiten müssen: Was war da das Gebot einer sachlichen Politik?

Es sind wahrlich sachliche Gründe, sachliche Gründe vom schwersten Gewicht, welche die National-Liberalen zwingen, im Landtage und also auch in Landtagsabwahlenangelegenheiten mit den übrigen Liberalen Fühlung zu suchen.

Man spricht von den Gefahren, welche dieser Anzueilen

nach links der Partei bringen werde. Wenn sie sich auch im Landtage der Rechten anschloße, so wäre sie allerdings vor allen weiteren Gefahren geschützt, denn sie hätte aufgehört zu existiren. Oder macht der leere Name die Partei? Die Grundsätze machen sie.

Seiber sieht es schon genug für die Nationalliberale Leute, welche aus falscher Ehem oder im Besinnungslosigkeits willen den Namen beibehalten. Wir hoffen aber, daß die Haltung des Reichstages von Thale in dieser Beziehung aufführend einwirkend wirken wird. Wer bei den Landtagswahlen mit den Konfessionellen operirt, der wird sich künftig auch Konfessionellen nennen müssen.

(Der vorstehende Artikel kann zugleich als Antwort auf einen konfessionellen Jorneausdruck, dem wir in der geistigen „Hall. Ztg.“ begegnen, gelten. Auf eine weitere Beachtung darf die konfessionelle Sache schon deshalb nicht rechnen, weil die angegriffenen Vertreter der hiesigen Nationalliberalen auf dem Parteitag in Thale ein Bedürfnis zu ihrer Vertiefung wohl nicht empfinden werden. Die Red.)

Politische Uebersicht.

In Brüssel ist am Dienstag die Frage der Sonntagsruhe bei den Beamten und der Beschränkung des Dienstes am Sonntage im Plenum des Eisenbahn-Kongresses zur Verhandlung gelangt. Die Sache wurde nicht sehr begeistert aufgenommen; die belgischen Delegirten, den Intentionen des französischen Ministers entsprechend, waren dafür ein, aber befürwortet der deutsche Delegirte Thiele trat dagegen ein. Er fand — er redete in deutscher Sprache — den Antrag der Section „im Prinzip freilich, in der Praxis gefährlich.“

Ueber die Reise Drummond Wolff's äußert das Wiener „Freundenblatt“, die Ueberraschung des britischen Botschafters von Wien sei der beste Beweis, daß Drummond Wolff ohne besondere politische Mission in Wien weilte.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am Donnerstag mit 54 gegen 18 Stimmen den Gesetzentwurf wegen Rückzahlung der Aktien der großen Luxemburgischen Eisenbahn angenommen. Die Beratung des Gesetzes über Wollfäden und baumwollene Gewebe wurde bis zur nächsten Session verschoben. Die Kammer hat sich darauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

Im englischen Unterhause erwiederte am Donnerstag der Staatssekretär des Krieges, Smith, auf eine Anfrage, die Gardebatterien würden auf Cyprus nicht einen Tag länger bleiben, als nothwendig ist. Der Kanzler der Schatzkammer, Child-Beach, antwortete auf eine andere Anfrage, es sei Hoffnung vorhanden, daß die Vermoren von Assala entsetzt werde. Der Schluss des Parlaments erfolgt am Freitag nachmittags 2 Uhr.

Die Ordre des französischen Kriegeministers, durch welche die Reservisten der Kavallerie und Artillerie der

Jahresklasse von 1878 vom 25. d. M. ab zu einer vierwöchentlichen Uebung einberufen wurden, ist auf die von mehreren Armeecorps-Kommandanten dagegen erhobenen Vorstellungen vom Kriegsminister wieder aufgehoben worden, die Einberufung der gedachten Reservisten erfolgt vorwiegend für den Dienst bestimmter Truppenkolonnen, wie mit hiesiger Bestimmung verhandelt, nach den Wünschen ca. 30,000 Mann der Jahresklassen von 1881 und 1882 auf Urlaub entlassen werden, der eventuell verlängert werden kann.

Die „Republique française“ hält eine von ihr schon früher gebrachte Nachricht über den Abschluß eines Eifenbahn- und Defensivbündnisses zwischen England und China gegenüber einigen Dements mit großem Nachdruck aufrecht. Das Blatt wiederholt, daß jene Nachricht von einer befristeten Persönlichkeit, von einer unbekanntem Weise informirten Persönlichkeit komme. Die Ereignisse würden in aller Nähe den Beweis dieser Nachricht geben und die Stellen, welche an dieser Nachricht zumeist interessiert seien, hätten deshalb nach dieser Mitteilung ihre Maßregeln getroffen. Diese maßregeln Stellen können nur russische sein. Daß die „Republique française“ nicht zur Aufrechterhaltung eine solche Nachricht leichtfertig erstattet und verbreitet, davon kann man dem erstklassigen Charakter dieses Blattes entnehmen überzeugt sein. Die „Republique française“ wird die Meldung, die sie bringt, weder von englischer noch von chinesischer Seite erhalten haben; es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß es ein russischer Fälscher ist, der in jener Nachricht ausgebreitet ist, auch von diesem Gesichtspunkt aus kann man ihr nicht alle Beachtung versagen; man würde danach in Petersburg ein solches englisch-chinesisches Bündnis wenigstens für möglich halten. Auch wird diese Eventualität in der russischen Presse endlich verhandelt.

„China, so schreiben die „Slov. Vop.“, ist heute nicht mehr das, was es noch am Anfang der letzteren Jahre war. Es besitzt heute Telegraphen und Eisenbahnen. Die Engländer werden die Chancen ausnützen, sie bei der Geburt der modernen Staaten lehren. Nach dem letzten Wahlscheit der Franzosen ist den Chinesen der Muth gewachsen. Für England sind es aber sehr schwer fallen, gleichzeitig mit einem anderen Staate, auch mit China Krieg zu führen. Verdrüssigt hat man dieses, so wird man zugeben müssen, daß eine Vergrößerung der asiatischen Weltmacht, die London schon seit Jahren unter der Hand nicht in ihrem Interesse hielt und es für sich viel besser wäre, gleich die Frage auf die Seite zu stellen. Falls die Abgabe eines Ultimatum, wozu ja die Besetzung Port-Comorons die vollkommenste Berechtigung giebt, notwendig erachtet, so würde England unter der darauf folgenden Einstellung der diplomatischen Unterhandlung mit England nur gewinnen. Wenn das englische Parlament in der That zum Entschluß gekommen ist, so würde doch England besser handeln, wenn es ihn jetzt bereits begönne, wo die vom Marquis Salisbury unternommenen diplomatischen Schritte noch auf halbem Wege sind.

Der englische Oberst Chermische beabsichtigt, wie aus Cairo gemeldet wird, sich in den nächsten Tagen von Suakin nach Massana zu begeben, um mit Ras Aulia Maßregeln

25)

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung von Melchior Meyr. (Fortsetzung.)

„Nun, dann ist's gut,“ versetzte der Bursche und ließ den Arm mit der Scheere niedersinken. Mit Stolz fügte er hinzu: „Ich bin alt genug, um selber einen Mann zu machen; ich hab' meinen Verstand.“

„Das Gott erbarnt!“ dachte der Alte. „Und werde die beneiden, was ich für ein Kerl geworden bin!“ — Indem er ihn dabei anfas, fuhr er lächelnd fort: „So geh' jetzt nur wieder vor — ich ihu' Dir nichts!“

Der Alte, der den Stuhl in die Ecke gesetzt, ging langsam vor, indem er ihn scharf im Auge schielte; denn die Veränderung an dem Burschen war so vollständig, daß er noch immer nicht wußte, was er von ihm denken sollte. Tobias, mit einer Sicherheit, als ob er unabhörlig geworden und ihm keine Gewalt der Erde mehr was anhaben könnte, legte die Scheere weg. Seine Gesichtszüge milderten sich, seine Augen blickten in seinem Glanze immer verständlicher, und das angenehme Selbstbewußtsein sprach aus dem hübschen Gesicht. Ruhig ging er in die Küche, brachte eine Schüssel mit Wasser zurück, wusch sich die Hände, nahm aus dem Wandspiegel einen Pfaster heraus und öfnete die Wunde. Dann ergriff er die Scheere, betrachtete die Waffe, mit der er so große Dinge gethan hatte, einen Moment wohlgefallig, wusch auch sie und legte sie sorgfältig getrocknet auf den Tisch nieder.

Der Alte sah ihn schweigend zu; er sah das Bernünftige, Bedachtigste seines Thuns, er sah, daß er nicht nur nicht verdrückt, sondern mehr als jemals bei gesundem Verstande sei. — Er trat verpflückt.

Wer das menschliche Herz kennt, weiß, daß der Streit damit in der That aus war. Der Alte hatte ein Versprechen gegeben, einen Schwur gethan. Durch die Klage des Tobias über sein eigenes Unrecht aufgebracht, sichtig er zugleich, daß ein Mensch, der sich so benam, ihm in dieser Sache nicht mehr nachgeben, und daß die Erneuerung seiner Gewalts-

samkeit ihn zu nichts führen würde, als allenfalls zu häuslichem Unheil. Was aber die Hauptsache war — der Bursch hatte ihm Respekt eingestiftet; er hatte gehört, daß er sich auch führen konnte, wenn man's ihm zu arg machte — daß er doch nicht nur der Mutter nachschlug, sondern auch was von ihm hatte. Dieser Gehorsam schmeichelte dem Vater und er konnte nicht umhin, gegen den „verfluchten Kerl“ sogar eine gewisse Neigung zu empfinden. In alledem kam noch die Annahme des Sohnes, die Folge der wiedereroberten Ehre — die schöne Sicherheit, die kindliche Glaube, der aus ihm sprach, daß er sein Glück ein für allemal geschmeidet und von jetzt an nur gute Tage möglich seien. Wer hätte so brutal sein können, gegen den Unberaublichsten die physische Uebermacht zu gebrauchen und ihn aus dem Himmel so schöner Freunde wieder herabzuführen? Ein normaler Mieser wenigstens nicht! In einem solchen Stieg jetzt der Humor auf, der zu denken vermochte: Hol' die ganze Geschichte der Teufel!

Während Tobias die abgetrocknete Scheere welegte, sah der Alte mit tragikomischem Nadeln in der Stube umher. Auf die Splitter und Ecken deutend, sagte er: „Da kann ich mir jetzt eine neue Einrichtung lausen!“

Der Sohn entgegnete mit Würde: „Das geht Dich nichts an, Vater! Ich hab' die Sachen verschlagen und ich schaff' sie auch wieder an — von meinem Geld.“

„So, jo“ versetzte der Alte. „Nun, Du kannst freilich zahlen — Du bist jetzt ein Kapitalist!“

Tobias sah ihn auf diese Rede zugleich schelmisch und gutmüthig an und sagte: „Vater, nimm die Sache, wie sie ist. Du hast Deinen Willen oft genug durchgesetzt, die Reib' hat auch einmal an mich kommen müssen. Beend' daß ich vier-unzwanzig Jahr' alt bin, und daß es für Dich eine größere Ehr' ist, wenn Dein Sohn Haar an den Bäumen hat, als wenn er ein Tropf war und sich alles gefallen ließe. Heim Teufel! Ausrache muß man haben, dann setz man seine Sachen durch! Du sollst sehen, wie ich mit mir nun vorwärts gehen wird, und nicht reuen, sondern freuen wird es Dich, daß Du mir nachgegeben hast!“

Der Vater zuckte mit den Achseln und sagte: „Wir wollen sehen!“

Die beiden Schneider waren so ausschließlich mit sich be-

schaftigt, daß sie einen Trupp Menschen, der sich auf der Gasse angeschlossen hatte, durch die Freilich stehen, etwas trüben und überdes von Geranien verdeckten Fenster entweder nicht wahrnahmen, oder wenigstens nichts darauf gaben.

Jetzt aber mußten sie emporkommen — die Thür ging auf und die Waburg trat ein, mit allen Zeichen des Schreckens in ihrem Gesicht.

Die Hauspflerin war bei dem Krämer des Ortes, der am andern Ende des Dorfes ein Haus hatte. Wie sie eben nach abgeschlossnem Kauf mit dem Weibe draußen noch eine gemüthliche Plauderei begann, ging ein Bauer vorbei, daß die unter der Thür stehenden und rief: „Waburg, mach, daß ihr nach Hause kommt, sonst schlagt Euer Alter den Tobias noch gar todt! Es geht fürchterlich zu bei Euch!“

„Um Gottes Himmels willen,“ rief das gute Weib und eilte, was sie eilen konnte. Wie sie den Dausen Menschen vor ihrem Hause sah, erschrak sie dermaßen, daß sie beinahe nicht mehr konnte. „Nun, rief sie einer Alten zu, „was ist's denn?“

„Ist's nicht wieder ruhig,“ sagte diese, „aber,“ fügte sie mit einem Schauernden Hinzu, „da ist's arg vorgegangen! Weib Gott, was Du sehen wirst, du triff's!“

Die Waburg bedachte am ganzen Leibe; aber Pflichtgefühl und Muegler siegten über ihre Furcht, und sie ging ins Haus.

Wie sie den Tobias dastehen sah, atmete sie auf: es war merkwürdig nicht zum Tobias'los gekommen! Aber sie sah die Berührung in der Stube, sie sah Tisch und Stuhl auf dem Boden, sah das Pfalter, er sah auch Tobias, der sich über den Betendeten des Alten war klar! Und nun mochte es gehen, wie es wollte — sie mußte reden und dem Alten sagen, was er für ein Mensch sei. Indem sie die tiefste Mühseligkeit auf ihrem Gesicht ausdrückte rief sie: „Ist jetzt das auch recht, sein eigenes Kind so zu behandeln — einen Menschen in dem Alter so zu schlagen, daß das Blut in der Stube herumläuft? Das ist gottverflucht, und wenn ihr mich gleich aus dem Hause jagt, so muß ich Euch sagen —“

Das Angesicht des Tobias hatte sich bei diesen Worten erhheit, und der Alte fiel mit humoristischer Unmuth ein: „Sei ruhig mit Deinem dummen Gesehwäg! Ich bin froh, daß er mich nicht todtgeschlagen hat, der Dügler!“

„Ja, ja, Das,“ fügte Tobias lachend hinzu, „doemal ist's







# Waaren - Etablissement F. Potolowsky

jetzt Markt und Kleinschmieden-Gasse.

Eigene Geschäfte in Stettin, Berlin, Magdeburg.  
Großartige Auswahl. Billige aber feste Preise.

Anerkannt enorm billige Preise!  
Umtausch stets gestattet. Verandt nach außerhalb sofort.

**Beste Carlsbader Schuhe.**

Damen-Berg-Stiefel 3 bis 4  
Damen-Leder-Stiefel 4 bis 6  
Lad.-Leder-Stiefel 6 bis 8  
Herren-Berg-Stiefel 6 bis 8  
Herren-Leder-Stiefel 6 bis 8  
Herren-Schaffel 5 bis 6,50  
Kleider- u. Herren-Schaffel 7,50 bis 9  
Halbe Strohhüte 3 bis 5  
Dauschuhel. Herren 2-3  
Damen-Bromenaden-Schuhel 3-6  
Kinder-Stiefel in 150 Sorten  
Hautstiefel 4-6

**Herren-Hüte**  
in 216 Sorten  
1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00.

**Echte Haar-Hüte**  
3, 3,50, 4

**Cylinderhüte**  
Form 1886  
nur 4,50, 5, 6

**Anabenhüte**  
75 & bis 1,50

**Breitkrämpfige Hüte**  
1,50, 2, 3

**Knoekabont-Hüte**  
in allen Farben nur 1,50

**Anaben-Matrofenhüte**  
1, 1,25, 1,50

**Ausverkauf**  
von circa 1000  
**Sonnenschirmen.**

Atlas-Sonnen-  
schirme  
2,50, 3, 3,50,  
4

**Regenschirme**  
Wollene  
Regenschirme  
1,25, 1,50, 2

beste Sorten  
3, 3,50

Gloria-Seidene  
Regenschirme  
nur 3,50

Reinseidene  
Regenschirme  
3, 6, 6,50,  
7,50

Damen-Reise-  
Schirme 1,50.

Herren-Sommer-  
schirme  
edle Qualität,  
1,25

**Glacé-,  
Zwirn- und  
seidene  
Sandshuhe**  
2- und 4spindig,  
von 50 & bis  
1,50

**Herren-  
Sandshuhe**  
in großer  
Auswahl.

**Neu! Elegante rein-  
seidene Ball- und  
Concert-Sandshuhe,**  
6 Knöpfe lang, in allen Farben  
nur 1,50

**Großartige Auswahl**  
in  
Reise- und Gaudofessern,  
Cravattes, Solentragern,  
Lederveraaren,  
Spazierstöcken u. s. w.  
zu enorm billigen Preisen.

**Großer Ausverkauf von sämtlichen Strohhüten.**  
Anaben-Strohhüte 30, 40 und 50 & Herren-Strohhüte 75, 80, 90 & und 1

**Elegante Herren-Mützen in Tuch u. Seide, 75 Pf., 1,00, 1,50 Mt.**  
**Tägliche Arbeits-Herren-Mützen 40, 50 und 60 Pf.**  
**Anaben-Schüler-Mützen nur 1 Mark.**  
**Pirée-Mützen 1,75 und 2 Mark.**

Der von uns angelegte Termin zum Verkauf des Hauses ist auf den 25. d. Mts. verfallen.  
Duerfurt, den 13. August 1885.  
H. Schütz & Erben.

Meine Wohnung befindet sich vom 15. August  
**Hermannstrasse 1.**  
Sprechst. : 1/8—10 Uhr.  
**Dr. med. Eberius,**  
praect. Arzt.

**Bettfedern u. Dannen**  
in anerkannt guter Waare,  
a 1/2, 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3, 3,50

**Fertige Julets**  
zum sofortigen Einlegen  
empfehlen

**F. G. Demuth, Neuhäuser 3/4.**

**Kautschuk-Stempel,**  
bestes Fabrikat, empfiehlt  
**Emil Heynert**  
Leipzigstraße 47.

**G. F. Bertram,**  
Klempnermeister, Büttfahdt 1/2b,  
empfiehlt den Herren Lohnarbeitern seine  
anerkannt soliden Zangensticker aus  
hartem verzinsten Eisenblech mit stärke-  
reichem Patentzangensticker.  
Nr. 1. 400 Liter Inhalt Preis 45 &  
" 3. 1000 " " " 80  
" 4. 1200 " " " 120

franco Bahnhof Büttfahdt.  
Diese Zangensticker haben den großen  
Vorzug, daß sie keine Reparaturen unter-  
liegen und von unbegrenzter Dauer sind.

**Grude-Coak**  
in ganz vorzüglicher Qualität.  
**Sachsse & Co.,**  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

**Theater in Leipzig.**  
**Neues Theater.**  
Sonnenabend: Lehtes Gastspiel des  
Hrn. Polobernharders W. Müller:  
Soyah in Ägypten.

**Altes Theater.**  
Sonnenabend: Deborah.  
Billets sind bis 11 Uhr Vormittag  
in der Buch- und Musikalienhandlung  
von **Gustav Quen,** Halle a. S.,  
Leipzigstraße 5 zu haben.

**Esperstedt.**  
Zum Gänzlichlichen, Concert und  
Ball Sonntag den 16. d. Mts.,  
von Nachmittags 3 Uhr ab, ladet er-  
gebenst ein **H. Bdrf.**

**Quels.**  
Zum Größten Sonntag den 16. d.  
ladet ergebenst ein **J. Kehlmg.**  
Anfang 1/4 Uhr.

**Beuchlitz.**  
Sonntag den 16. August im Saale  
des Herrn Hünzer großes humoris-  
tisches Gellangs-Concert d. Hünz.  
Concert-Gesellschaft Concordia  
(Direction: Hünzelmann).  
Auftritten des humoristischen Gellangs-  
und Tanzkomites Herrn H. Meyer  
aus Magdeburg. Anfang 8 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
**Gastwirth Hünzer.**

**Familien-Anrichten.**  
Heute wurde uns ein feiner Junge  
geboren.  
Halle a. S., den 13. August 1885.  
**Barfels,** Polizei-Sergeant, und Frau.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 4 Uhr wurde uns  
unser lieber Sohn und Vater, der  
Kochgärtner Friedrich Wäner,  
im 45. Lebensjahre durch einen sanften  
Tod entzogen.  
Zwintschöna, den 13. August 1885.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für die vielen Beweise der  
Theilnahme, die uns bei dem  
Tode unseres lieben Vaters,  
Schwiegervaters und Großvaters,  
des Steuer-Controllieurs u. d.  
Carl Friedr. Wäner,  
zu Theil geworden sind, sagen  
wir hiermit unsern herzlich-  
sten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle a. S. u. Eisenbarleben.  
Für den Anzeigenteil verantwortlich  
W. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Rkt. Weilagen.

**Bekanntmachung.**  
Die hiesige Garnison wird am Sonnenabend den 15. d. Mts. von  
10 bis 12 Uhr Vormittag auf dem Terrain westlich der Halle-Burgener  
Gasse in der Höhe des Gellangs zum Schwan in nordwestlicher Richtung  
gegen die roten Sandberge bis zur Höhe der Dörfer Weiberge und Gimmritz  
b. W. eine Schießübung mit leichten Patronen abhalten, in Folge dessen das  
bezeichnete Terrain in der angegebenen Zeit nicht betreten werden darf.  
Halle a. S., den 12. August 1885.  
Der königliche Landrath des Saalkreises.  
S. V. Der Kreis-Deputirte v. Kroschwitz.

**Wöbel-Magazin.**  
Empfehle in großer Auswahl selbstgefertigte, elegante und gediegene  
Arbeits-, Kleiderveretire von 12 Zth. an, Verklösch von 9 Zth. an,  
Erbissh von 12 Zth. an, edle Tobakische von 5 Zth. an, Comol-  
herkhaftliche und einfache Zimmereinrichtungen, sowie ganze Aus-  
stattungen in Parkbaum u. Mahagoni stets am Lager zu sehr billigen  
Preisen. Th. Hendrich, Tischlermstr., Fleischerstraße 2.

**Gelegenheitskauf von Schuhwaaren.**  
Wegen Verlegung meines Geschäftes nach große Ulrich-  
straße verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**B. Krostewitz, Schuhmacherstr.,**  
große Steinstraße 11.

**Th. Werndl,** Zahntechnisches Atelier,  
Leipzigstraße 14.

**Inventar-Auction zu Wiendorf.**  
Dienstag den 18. August cr., Vormittags 11 Uhr, sollen wegen  
Wirthschaftsaufgabe auf dem Carl Dockhorn'schen Gute zu Wiendorf:  
4 gute Jauchse, wovon 2 tragend, 2 Schweine, 2 Wagen, Pflug,  
Gegen, 1 dreifelhige Walse, 1 Drechmaschine, 1 Reinigungs-  
maschine, 1 Futterbau, 1 Waage, 1 Schiebhart, Stroh und  
verschiedene andere Wirthschaftsgegenstände, ferner 20 Schaf Herde,  
24 Schaf Hagen, 2 Wagen Zunderhölzer, Worgen Futter-  
rüben, 2 Worgen Kartoffeln, 1/2 Worgen Kraut  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Von Sonntag den 16.  
August cr. ab habe einen  
Transport von ca. 100  
Stück Stehmerärler, Bin-  
gauer und Binzgauer  
Saugfüllen schwersten Ar-  
beitschlagens zum Verkauf.  
**N. Victor in Halle a. d. S.,**  
Magdeburgerstraße 37.

**Homöopath. Heil-Bureau**  
Halle a. S., gr. Wallstr. 5, 1. Etage.  
Sichere, auch brüchliche Heilung jeder heilbaren Krankheit nach streng  
homöopath. System. Spec.: Wagnen, Nerven- u. Augenleiden, Haut-  
auschläge, Syphilis und Frauenkrankheiten.  
Sprechst. v. 9-5 Uhr. C. Schütze, praect. Homöopath.

**Kaufmännische Lehranstalt**  
von R. Gollasch, Halle a. S., Anhalterstraße 1a.  
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir, Engel-Curie in Buchführung,  
Rechnen, Schüttschreiben, Französisch u. Erste Reinkunde.  
**Seminar für Kindergärtnerinnen**  
von Lina Sellheim, Halle a. S., Weidenplan 6 b.  
Neue Curie beginnt am 1. October. Schülerinnen erhalten nach  
beendeter Curie auf Wunsch entsprechende Stellung. Für Ausländische  
Penfion. Alles Nähere durch die Prospekte und Berichte.

**Parkbad (Actien-Gesellschaft) Halle a. S.**  
berabreicht täglich Ruffische und Frisch-Hdm. Bäder (von 12-4 Uhr  
für Damen referiert), Wasser-, Douchen u. alle Arten medie. Bäder.  
Geöffnet von früh 7 bis 8 Uhr Abends.  
Unter derselben Leitung stehen die  
**Bäder im Fürstenthal.**  
Dafelst werden gleichfalls täglich Frisch-Hdm. Bäder (von 12-4 Uhr  
für Damen referiert), Dr. Franke's Sandbäder, Wasser- u. s. w.  
Bäder, Sool-Bäder (eigene Soolquellen) gegeben.  
Logements in beiden Etablissements zu billigen Preisen.

**Hotel Janson, Berlin,**  
Mittelstraße 53/54,  
zwischen U. d. Linden und Central-Bahnhof.  
Solide Preise und prompte Bedienung empfiehlt **Robert Schellwald.**

**Bad Lauchstädt.**  
Sonntag den 16. August cr.  
Nachmittag: Grosses Concert. Anfang 3 Uhr.  
Theater: Frauenkampf. Anfang 5 Uhr.  
Abends Ball im Kursaal.  
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags Concert.  
Max Schwarz, Vabereclaurator.

**Restaurant zur Schützenhalle**  
33. Alter Markt 33.  
**Heute Sonnenabend großes Schlachtfest.**  
Krogens 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und diverse Wurt,  
wogu meine lieben Gäste und Freunde höchlichst einlade.  
**Adolph Glaw.**  
NB. Hochfeines Lagerbier aus d. Dampfbrauereien des Herrn W. Rauchschuf.  
Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.